



Ließen sich die ungespritzten Drinks schmecken: die Neuntklässler Anna, Lisa, Bianca, Jasmin, Stefan und Fabian (v. l.).

Foto: Annett Recknagel

## „Ich rate es euch nicht“

Vielfältig waren die Themen im Rahmen eines Jugendprojektes, das nur einem Zweck diente: der Prävention von Alkoholmissbrauch.

Von Annett Recknagel

**Schmalkalden** – „Es ist keine Sünde hinzufallen, aber es ist eine Sünde liegenzubleiben“, sagte Rainer Erbe und die Neuntklässler der Schmalkalder Regelschule spendeten ihm spontan Applaus. Dass der 68-Jährige ein trockener Alkoholiker ist, sieht man ihm auf den ersten Blick nicht an. Doch: „Man bleibt es, aber man kann sein Leben danach einrichten.“ Seit 25 Jahren lebt Erbe abstinent. Währenddessen bekam er ein einziges Mal von einem Arbeitskollegen ein Bier angeboten. Er lehnte es ab.

Im Rahmen des Alkoholpräventionsprojektes sprach Erbe in dieser Woche im Schmalkalder Jugendhaus in Walperloh vor Neuntklässlern über seine Erfahrungen als Trinker. „Das Zeug dazu hat jeder“, sagte er. Gerade im Konfirmandenalter seien Jugendliche der Meinung, endlich Alkohol trinken zu müssen. Auch bei Rainer Erbe war das so. In seiner Jugend zog er mit einer Gruppe von Freunden an den Wochenenden regelmäßig durch die Kneipen. Dort wurde so lange gesoffen, bis einer

unter dem Tisch lag. Rainer Erbe gehörte nicht dazu, er vertrug viel und war auch der Einzige seiner Clique, der mit dem Trinken nicht aufhören konnte. Zudem wurde er nach Alkoholgenuss gelöst und konnte seine sonstige Ängstlichkeit ablegen. Die Tanzveranstaltungen an den Wochenenden gestalteten sich für ihn und seine Kumpels immer zu einem großen Besüfnis. Nach einer Weile griff Erbe schon vormittags zur Bierflasche.

### Der Geschmack der Hölle

Auch seine Lehrjahre als Feinmechaniker waren vom Alkohol begleitet. Selbst als er bereits im Dorf als Säufer verschrien war, hielt ihn das vom Trinken nicht ab. Auch seine Tätigkeit als Betriebshandwerker in einer Floher Firma ertrug er damals nur im Suff. Gespräche mit dem Chef und den Kollegen nutzten wenig. Immer häufiger kam es zum Streit in der Familie. Eines Abends brach Rainer Erbe volltrunken von einer Brigadefeier kommend vor einem fahrenden Bus zusammen. Der Fahrer hatte glücklicherweise noch rechtzeitig bremsen können. Am nächsten Tag konnte er sich an nichts mehr erinnern, genau aber waren ihm die Worte eines Passanten, der gesagt hatte: „Lasst ihn doch liegen – er taugt eh nichts“ noch im Kopf. „Das schmerzt und gibt zu denken.“

Mit Hilfe seines damaligen Chefs, der ihm über einen Arzt einen Ent-

zug in einer kirchlichen Einrichtung in Stendal vermittelte, schaffte es Rainer Erbe, dem Alkohol zu entsagen. Durch den Glauben wurde er frei. Nach Rückkehr aus der Klinik behandelte man ihn in seinem Umfeld wie ein rohes Ei. An Stelle von Bier und Schnaps bekam er bei Feierlichkeiten Schokolade angeboten. Zudem erhielt er die Chance, als Betriebsrat zu arbeiten. Auch engagiert sich Erbe in Floh seit 17 Jahren als Kirchenvorsteher. „Wer den Geschmack von der Hölle kriegen will, der fangst an zu saufen – ich rate es euch nicht“, wandte er sich an die Jugendlichen. „Ich muss euch sagen, es lebt sich wunderbar ohne Alkohol.“

Seit geraumer Zeit unterstützt Erbe dieses von der evangelischen Jugend im Kirchenkreis ins Leben gerufene Projekt, das Jugendlichen auf einen verantwortungsvollen Umgang mit der Droge Alkohol hinweisen soll. Verbieten will man den jungen Leuten den Alkoholgenuss nicht. Schließlich sollte jeder damit seine Erfahrungen machen. Aber: „Nicht in Massen, sondern in Maßen sollte man alkoholische Getränke zu sich nehmen“, betonte Kreisjugendpfarrer Dietmar Hauser. Weiter ist es ihm und seinem Team wichtig, die jungen Leute darauf aufmerksam zu machen, was Alkohol anrichten kann und was in den Getränken zusätzlich enthalten ist.

Entsprechend vielfältig waren die Stationen des Parcours. So hatten die

Neuntklässler gleich am Projektbeginn die Möglichkeit, einen Blick durch eine Rauschbrille zu wagen. „Slalom damit geht fast gar nicht“, waren sich Lisa und Anna einig. Mitarbeiter der Kreisverkehrswacht Schmalkalden-Meiningen boten einen Reaktionstest an. Rettungssanitäter Joachim Kittner vom Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes Schmalkalden berichtet über Unfälle, die infolge übermäßigen Alkoholgenusses geschehen.

### Wichtige Vereine

Schmalkaldens Bürgermeister Thomas Kaminski sprach mit den jungen Leuten unter anderem über das Jugendschutzgesetz. Er freute sich zu hören, dass viele Jugendliche Hobbys haben und etwa 50 Prozent in Vereinen aktiv sind. Wenn die Jugendlichen beschäftigt sind, das hätten sie ihm selbst bestätigt, kämen sie nicht auf die Idee, Bier zu trinken.

Ihre Zivilcourage mussten die Neuntklässler ebenso unter Beweis stellen. In einem kleinen Spiel, bei dem ein Zusammentreffen mit einem Betrunknen simuliert wurde, kam es auf spontane Reaktionen der Jugendlichen an. Auch ein Quiz zum Thema Alkohol gehörte dazu. Weiter konnten sich die Neuntklässler bei Projektleiterin Judith Frank im Saftmobil einen ebenso leckeren wie ungespritzten Cocktail mixen. Das gesunde Frühstück zwischendurch war ein weiteres Highlight des Projektes.